

Die Krankenjournal Hahnemanns

Ute Fischbach Sabel

Ute Fischbach Sabel
Die Krankenjournale Hahnemanns

*Die Liebe ist es, die die Kunst lehret und außerhalb derselbigen
wird kein Arzt geboren. (...).*

*Im Herzen wächst der Arzt, aus Gott geht er, des natürlichen
Lichtes der Erfahrung ist er. Nirgend ist, wo große Liebe vom
Herzen gesucht wird, größere als im Arzt.*

Paracelsus (1493–1541)

Quellen und Studien zur Homöopathieggeschichte, Band 27

Herausgegeben vom Institut für Geschichte der Medizin
der Robert Bosch Stiftung

Leiter: Prof. Dr. Robert Jütte

Die Krankenjournale Hahnemanns

Ute Fischbach Sabel

KVC | VERLAG

KVC Verlag
NATUR UND MEDIZIN e. V.
Am Deimelsberg 36, 45276 Essen
Tel.: (0201) 5630570
Fax: (0201) 56305 60
www.kvc-verlag.de

Fischbach Sabel, Ute
Die Krankenjournale Hahnemanns

Quellen und Studien zur Homöopathieggeschichte, Band 27
Herausgegeben vom Institut für Geschichte der Medizin
der Robert Bosch Stiftung
Band 1–13 (1995–2005): Karl F. Haug Verlag Stuttgart
ab Band 14: KVC Verlag Essen

ISBN 978-3-96562-009-4

© KVC Verlag – NATUR UND MEDIZIN e. V., Essen 2020
© Titelbild: Institut für Geschichte der Medizin der Robert Bosch
Stiftung, Krankjournal von Samuel Hahnemann D 29, S. 688–689

Das Werk mit allen Teilen ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Bestimmungen des Urheberrechts ist ohne schriftliche Genehmigung des Verlages unzulässig und strafbar. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert werden. Geschützte Warennamen werden nicht besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines entsprechenden Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.

Umschlaggestaltung: eye-d Designbüro, Essen
Druck: Union Betriebs-GmbH, Rheinbach

Vorwort

Das Vorwort eines Buches zu schreiben, erscheint mir eine der schwierigsten Aufgaben, zumal im Bewusstsein, dass es normalerweise der am wenigsten gelesene Teil der wissenschaftlichen Werke darstellt. Deshalb möchte ich mich so kurz wie möglich fassen und nur einige mir wichtig erscheinende Aspekte ansprechen.

Ähnlich wie vielleicht viele Studenten der Homöopathie, hätte auch ich mir von Anfang an gewünscht, direkt in die Praxis Hahnemanns hineinschauen zu können.

Wir verfügen über die theoretischen Schriften, die wir alle mit mehr oder weniger Verständnisschwierigkeiten im Großen und Ganzen gelesen haben. Diese Werke sind das Endprodukt, oder besser gesagt das vorläufige Endprodukt, eine Tatsache, die die sechs Auflagen des *Organons* Hahnemanns belegen. Jede Auflage stellt eine Weiterführung seiner Erfahrungen und Experimente dar. Deshalb vergingen bis zum Erscheinen der neuen Auflage immer mehrere Jahre. Dadurch entstehen aber viele Fragen: Wie haben Erfindungen und Experimente in der Praxis ausgesehen? Wie kam er zu der Entwicklung der verschiedenen Konzepte und Potenzen? Hat er seine Ideen auch am Patienten angewendet? Und Ähnliches mehr.

Aus diesem Grunde begab ich mich vor mehr als 20 Jahren in das Institut für Geschichte der Medizin (IGM) in Stuttgart, um an dem Projekt teilzunehmen, alle Krankenjournalen zu transkribieren. Ich war (bin) überzeugt, daß das praktische Vorgehen Hahnemanns uns mindestens genauso viel zeigen kann, wie seine theoretischen Werke, und es uns sogar zu einem besseren Verständnis der Entwicklung der Grundlagen der Homöopathie verhelfen kann. Als ich mit der Transkription des Krankenjournalen D34 (1830) begann, gab es schon die Transkriptionen von Heinz Henne (D2–D4) und Helene Varady (D5).

Viele Jahre sind seit meiner Doktorarbeit vergangen. 2012 besuchte ich erneut das IGM in dem Gedanken, dass mittlerweile das Gesamtprojekt beendet sei, um eine Übersichtsarbeit über alle Krankenjournalen für die spanischsprachige Welt zu schreiben. Leider war das Projekt unterbrochen worden und wenn sich nicht mehr freiwillige Kandidaten bereit finden, werden keine weiteren Tagebücher transkribiert.

Dies bewog mich dazu, alle 55 noch erhaltenen Krankenjournalen zumindest stichprobenartig durchzulesen. Das Ziel ist nicht, endgültige Antworten auf alle Zweifel zu finden (was sicherlich unmöglich ist), sondern einfach zu erfahren, wie Hahnemann im Laufe der Zeit in seiner Praxis vorgegangen ist. Mit Absicht habe ich Interpretationen und Urteile vermieden. Ich möchte den Leser einladen, mich auf der Entdeckungsreise der Arbeit und praktischen Entwicklung Hahnemanns zu begleiten, und sich, ebenso wie ich mir, Fragen zu

stellen. Es ist der Weg von dem Nichtverständnis, warum er in einem bestimmten Fall dieses oder jenes Mittel verschreibt, oder warum er ein gewisses Symptom für wichtig im Gegensatz zu einem andern erachtet, hin zu der Erkenntnis und Bewunderung der immensen Forschungsarbeit, die dieser Mann sein ganzes Leben geleistet hat, und der praktischen Vorgehensweise in den schwierigen Fällen, die er zu behandeln hatte.

Demzufolge endet dieses Buch absichtlich nicht mit abschließenden Resultaten oder Bewertungen, wie es in dieser Art Werke sonst für gewöhnlich der Fall ist. Der Leser, der mich auf dieser Reise begleitet, muss sich seine eigene Meinung bilden.

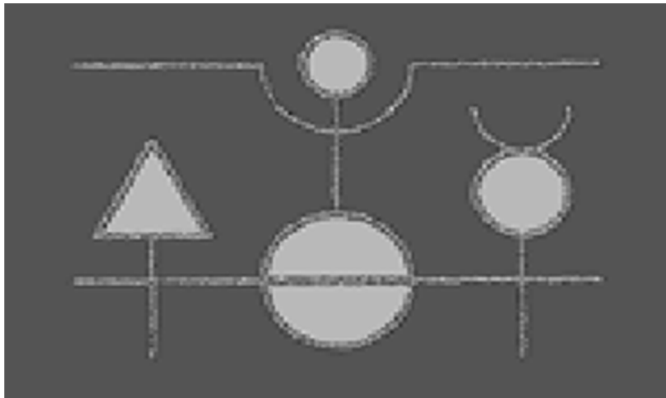
Außerdem ist eine solche Endbewertung absolut unmöglich, solange nicht alle Journale transkribiert sind. Ich habe zwar alle Journale eingesehen, mich bei der Darstellung aber hauptsächlich auf die transkribierten 13 gestützt. Von daher werden mit Sicherheit einige vielleicht wichtige Details unberücksichtigt bleiben.

Die (handschriftlichen) Originaltexte stellen eine doppelte Schwierigkeit dar. Auf der einen Seite ist die Schrift nicht immer leserlich und zudem sehr klein. Hahnemann verwendete außerdem viele Abkürzungen, alchemistische Zeichen und Ähnliches, von denen einige noch nicht endgültig interpretiert werden konnten.

Auf der anderen Seite handelt es sich um persönliche Vermerke während der Visiten. Manchmal sind sie so kurz, dass man den Sinn nicht immer genau verstehen kann (schließlich hatte Hahnemann ja den Patienten vor sich und hielt es so nicht für nötig, für ihn schon Bekanntes oder Eindeutiges zu notieren). Hinzu kommt, dass Hahnemann getreu dem Paragraphen 84 im *Organon*: *[D]er Arzt (...) schreibt alles genau mit den nämlichen Ausdrücken auf, deren der Kranke und die Angehörigen sich bedienen*, wirklich die Worte der Patienten, teilweise in Umgangssprache, vermerkt. Bei der Übersetzung der Zitate aus den französischen nicht transkribierten Journalen, wobei der französische Text hinzugefügt wird, habe ich das gleiche Kriterium wie Arno Michalowski angewendet und mich so streng wie möglich an den originalen Wortlaut gehalten. Die Zitate aus den deutschen nicht transkribierten Journalen sind wortgetreu wiedergegeben und entsprechen deshalb nicht der heutigen Rechtschreibung. Ich habe auch keinen Versuch einer Auslegung der nicht ganz eindeutigen Sätze im Original unternommen, damit der Leser, die Dinge so lesen kann, wie sie im Original stehen.

Um dieses Buch schreiben zu können, hatte ich wertvolle Hilfe von Prof. Dr. Martin Dinges und Fr. Maribel Pluma, die das spanische Manuskript gelesen haben und die mich mit ihren sachverständigen Beiträgen außerordentlich unterstützt haben. Bei meiner Schwester, Fr. Gabriele Sost, darf ich mich für die

deutsche Übersetzung, und bei Frau Marion Baschin für die sprachliche Korrektur des Manuskripts herzlich bedanken. Mein Dank geht auch an die Mitarbeiterinnen des IGM, Fr. Sandra Dölker und Fr. Steffi Berg, die mir regelmäßig die von mir geforderten Dokumente zukommen ließen. Auch Frau Maria Frühwald aus dem KVC Verlag muss erwähnt werden, da sie sich aktiv für die letzten Korrekturen und das Layout der deutschen Ausgabe eingesetzt hat. *Last but not least* bedanke ich mich herzlichst bei meinem Ehemann, Javier, der das Layout und die Korrektur des spanischen Manuskripts wie die Veröffentlichung vorgenommen hat. Meinen Kindern und meiner Enkelin Anna Valentina danke ich für ihre Geduld, wann immer ich mich ihnen nicht habe widmen können. Meine Mutter möchte ich für die köstlichen Gerichte loben, die verhindert haben, dass wir während der Niederschrift dieses Buches verhungert sind. Ihnen allen vielen Dank.



Inhaltsverzeichnis

1. Der Nachlass Samuel Hahnemanns	1
1.1 Geschichte des Nachlasses: Von Köthen über Paris nach Stuttgart.....	1
1.1.1 Von Köthen nach Paris.....	2
1.1.2 Von Paris nach Deutschland.....	3
1.1.3 Richard Haehl	4
1.1.4 Robert Bosch Stiftung und Institut für Geschichte der Medizin.....	6
1.2 Nachlass im Institut für Geschichte der Medizin	7
1.2.1 Krankenjournale.....	7
1.2.2 Gebundene Schriften (Bestand G und R).....	7
1.2.3 Hahnemanns eigene Exemplare (Bestand G und H/e)	8
1.2.4 Briefe und Schriften von Hahnemann.....	10
1.2.5 Gegenstände	11
1.3 Weitere Gegenstände von Hahnemann	11
1.3.1 Köthen	11
1.3.2 Weitere Orte.....	12
1.4 Literatur über Hahnemann und seinen Nachlass	13
1.4.1 Biographien	14
1.4.2 Veröffentlichungen über bestimmte Patienten oder deren Briefwechsel	15
1.4.3 Werke über Hahnemann, seine Veröffentlichungen und seine Tätigkeit	23
1.4.4 Sozialhistorische Werke	25
 2. Krankenjournale.....	 27
2.1 Beschreibung der Krankenjournale.....	31
2.2 Deutsche Krankenjournale.....	34
2.3 Französische Journale	125
 3. Allgemeine Daten	 145
3.1 Patienten	145
3.1.1 Geschlecht.....	145
3.1.2 Alter	146
3.1.3 Soziale Schichten	146
3.1.4 Herkunft/ Wohnort	150
3.2 Arten der Konsultationen.....	151

3.2.1	Persönliche Konsultationen.....	151
3.2.2	Schriftliche Konsultationen	156
3.3	Krankheitsspektrum	158
3.4	Honorare	159
3.4.1	Zahlungsarten.....	162
3.4.2	Löhne und Nahrungsmittelpreise	165
3.5	Ärzte die in den Journalen erwähnt werden.....	166
3.6	Behandlung von Tieren.....	192

4. Anamnese..... 197

4.1	Erstvisiten	201
4.1.1	Erstvisiten bei persönlicher Konsultation.....	202
4.1.2	Briefliche Erstvisiten	218
4.2	Folgevisiten	229
4.2.1	Folgevisiten bei persönlicher Konsultation	230
4.2.2	Briefliche Folgekonsultationen.....	235
4.3	Abwägung der Symptome.....	242
4.3.1	Gemütssymptome	245
4.3.2	Schlaf und Träume	259
4.3.3	Appetit, Durst und Konsum von Stimulanzen.....	260
4.3.4	Stuhlgang, Stuhl, Hämorrhoiden	262
4.3.5	Schweiß.....	263
4.3.6	Sexualität	263
4.3.7	Andere Symptome.....	268
4.4	Schmerzen.....	277
4.5	Untersuchung des Patienten	278
4.5.1	Körperliche Untersuchung.....	278
4.5.2	Allgemeine Beobachtungen.....	282
4.6	Repertorisierung während der Konsultationen.....	282
4.7	Vollständige Konsultationen einiger Patienten	283

5. Behandlungen 303

5.1	Arzneimittel	303
5.2	Schwer zu interpretierende Mittel.....	399
5.3	Placebos, Vehikel und Antidote	409
5.3.1	Placebos.....	409
5.3.2	Vehikel.....	417
5.3.3	Antidote.....	418

5.4	Verordnungen	420
5.4.1	Krankenjournale D2–D5.....	421
5.4.2	Krankenjournale D6–D16.....	428
5.4.3	Krankenjournale D17–D22.....	440
5.4.4	Krankenjournale D23–D38.....	476
5.4.5	Französische Journale.....	499
5.4.5.1	1835–1838	499
5.4.5.2	1838–1840	509
5.4.5.3	1840–1843	521
5.5	Andere therapeutische Maßnahmen	537
5.5.1	Diätetische und hygienische Maßnahmen	538
5.5.1.1	Kaffee und Tee.....	539
5.5.1.2	Alkohol.....	541
5.5.1.3	Tabak	541
5.5.1.4	Nahrungsmittel und Gewürze.....	542
5.5.1.5	Lebensstil	543
5.5.2	Elektrizität oder Galvanismus.....	546
5.5.3	Mesmerismus	548
5.5.4	Magnetismus	556
5.5.5	Äußerliche Anwendungen.....	560
5.5.5.1	Wasser	560
5.5.5.2	Salben, Balsame und andere Topika	561
5.5.5.3	Pflaster oder Kompressen	563
5.5.6	Andere Maßnahmen.....	565
5.5.7	Therapeutisches Gespräch mit den Patienten	566
6.	Beobachtungen an den Patienten	567
6.1	Arzneimittel	574
6.2	Prüfungssymptome von Patienten	582
6.3	Fall des Barons von Brügggen (Erbe von Menden im Kurland; geboren ungefähr 1798)	589
7.	Zusammenfassung	631
8.	Anhang.....	635
Anhang A		635
A.1	Verhandlungen mit Sophie von Bönninghausen und erste Versuche, den Nachlass Hahnemanns zu kaufen	635
A.2	Beschreibung der Hinterlassenschaft Hahnemanns aus Darup.....	638

Anhang B.....	640
B.1 Brief von Hahnemann an von Bönninghausen.....	640
B.2 Haehl über die Q-Potenzen in der letzten Zeit Hahnemanns.....	640
Anhang C: Brief von Everest an Luther	641
Anhang D: Tabellen der Verordnungen und Honorare	644
D.1 Verordnungen von D7 bis D15.....	644
D.2 Tabelle der Verordnungen des Patienten Wezel in D16.....	665
D.3 Verordnungen von D17 bis D21.....	665
D.4 Verordnungen von D23 bis D38.....	676
D.5 Zusammenfassung der Behandlungen von zwei Patientinnen in den französischen Journalen.....	706
9. Quellen, Abkürzungen, Verzeichnisse.....	735
9.1 Quellen und Literatur	735
9.1.1 Ungedruckte Quellen (IGM)	735
9.1.2 Gedruckte Quellen und Literatur	735
9.1.3 Konsultierte Webseiten	742
9.2 Abkürzungen und Maße	743
9.2.1 Abkürzungen und Zeichen	743
9.2.2 Maße und Entsprechungen.....	745
9.3 Verzeichnisse.....	745
9.3.1 Abbildungsverzeichnis.....	745
9.3.2 Orts-, Personen- und Sachindex.....	748